

Herwig Seeböck

Die drei Musketiere oder Die Raufhansln von die entern Grind

Schauspiel

Frei nach Alexandre Dumas

7D 11H

Die alte Mantel- und Degenkomödie bezieht noch immer ihren Zauber aus der Kühnheit und dem Tempo der Geschehnisse. Es ist eine oft angewandelte Geschichte von Liebe, Hass, Macht, Treue und Freundschaft und bedingungsloser Ergebenheit der anerkannten Autorität gegenüber. Hinter all dieser vordergründigen und leicht durchschaubaren Handlung erscheint vor unserem geistigen Auge ganz deutlich verdeckte flammende Sozialkritik des Europa zur Zeit Ludwigs des XIII. Tödliche Intrigen in den Kreisen der höheren Gesellschaft waren an der Tagesordnung. Die Führenden des Klerus und der weltlichen Mächte waren in einem ständig tödlichen Kampf um Macht und Vermögen verstrickt. Das Volk diente Ihnen damals, wie zu allen Zeiten, als billige Handlanger, Ausführende dieses grausamen Spiels; es musste bedingungslos Leib und Leben dafür einsetzen. In Herwig Seeböcks österreichischer Fassung hat, wie immer, die Komödiantik, das Tempo der Aktionen und der Spaß am Spiel unbedingten Vorrang. Der Bezug zur heutigen Zeit ist ebenda gegeben, wo die Darstellung der weiblichen Kühnheit und Stärke in jeder Situation dieses rasanten Spiels zum Ausdruck kommt.

Herwig Seeböck

(* 1939 in Wien | † 2011 Wien)

Schauspieler, Schriftsteller, Kabarettist.

Herwig Seeböck studierte Malerei an der Akademie für angewandte Kunst. Daneben war er Statist am Burgtheater und besuchte bald eine Schauspielschule. Am Burgtheater bekam er aber nur kleine Rollen, sodass er beschloss ein eigenes Theater zu gründen, das aber nur eine kurze Lebensdauer hatte.

Gerhard Bronner holte Seeböck in sein Kabarett-Ensemble ins „Neue Theater am Kärntnertor“. Eines Tages leistete Seeböck „Widerstands gegen die Staatsgewalt“ und musste ins Gefängnis. Diese Erlebnisse verarbeitete er zur „Großen Häfenelegie“ (Text: Peter Orthofer,



Gerhard Bronner, Seeböck), die am Kärntnertortheater 1965 erfolgreich Premiere hatte (Regie: Kurt Sobotka). Danach hat er sie noch über 3000 Mal gespielt.

1967 ging Seeböck als Schauspieler ‚in die Provinz‘ nach Graz. Wieder in Wien spielte er am Wiener Volkstheater, im Burgtheater und in Fernseh-Produktionen.

Daneben schrieb Seeböck Theaterstücke, gab Schauspiel-Unterricht, malte und spielte leidenschaftlich Dudelsack.

Seeböck spielte aber auch Kabarett; u. a. hat er folgende Kabarett-Programme herausgebracht: „Qualverwandtschaften“ (1988) mit Andrea Händler, „Quer durch“, „Roll over Rilke“ (1993) mit Roland Düringer, oder „Krank zu werden ist nicht schwer“.